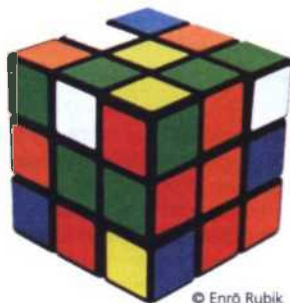

Markus Müller

Professor an der Universität Bern

Verhältnismässigkeit

Gedanken zu einem Zauberwürfel



© Enrő Rubik



Stämpfli Verlag

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	IX
Vorwort	XIII
Einleitung: Gegenstand und Ziel	1
I. Von guten und grossen Worten	1
II. Was gibt es zum Verhältnismässigkeitsprinzip noch zu sagen?	6
Teil 1 Gehalt und Methodik	9
I. Vorbemerkung	9
II. Grammatikalischer und normativer Gehalt	9
1. Grammatikalischer Gehalt	9
a) Grammatikalisch-formal	9
b) Grammatikalisch-inhaltlich	10
2. Normativer Gehalt	14
a) Orientierungspunkt	14
b) Messen ohne Massstab	16
c) Messziel «Harmonie»	17
d) Messverfahren	20
III. Methodik der Prüfung	21
1. Die (relevanten) Verhältnisse	22
a) Tatsächliches Umfeld (Milieu)	22
b) Inhalt	25
c) Motiv	25
d) Form und zeitliche Wirkungsweise	26
2. Die Prüfung der Mässigkeit	27
a) Dreischritt: Eignung, Erforderlich, Zumutbarkeit	28
b) Beschränktes Leistungsvermögen der Trias	31
c) Interdisziplinärer Austausch	35
d) Subsidiäre und reflektierte Subjektivität	38
IV. Fazit	41

Teil 2	Geltungsbereich und Schutzwirkung	43
I.	Vorbemerkung	43
II.	Umfassender Geltungsbereich	43
1.	Sachlich-thematisch	43
a)	Alle Verwaltungsbereiche	44
b)	Grundrechtsindifferenz	45
c)	Materielles und prozedurales Handeln	46
2.	Funktional	47
a)	Alle Staatsfunktionen	47
b)	Alle Handlungsformen und -funktionen	49
3.	Methodische Anleitung	50
III.	Umfassende Schutzwirkung	51
1.	Zeitgemässe Weiterentwicklung	52
a)	Universalität	52
b)	Multidirektionalität	54
2.	Schutzlogik und Schutzpraxis	56
a)	Zwingende Logik	56
b)	Bewährte Praxis	58
IV.	Fazit	60
Teil 3	Gefahren und Herausforderungen	63
I.	Vorbemerkung	63
II.	Gefahr unklarer Verantwortlichkeiten	63
1.	Ebene Gesetzgebung	64
a)	Gefahr der Schattenrechtsordnung	64
b)	Gefahr der Gesetzesderogation	65
2.	Ebene Verfassung	68
a)	Kollision mit «neuem» Verfassungsrecht	69
b)	Verhältnismässigkeit als «Supergrundrecht»?	72
III.	Kognitive Herausforderungen in der Kontrollphase	73
1.	Geänderter Wissensstand	73
a)	Verdrängungsgebot	74
b)	Berücksichtigungsgebot	75
2.	Gefahr kognitiver Täuschungen	78
a)	Rückschafehler	79
b)	Verhinderung kognitiver Täuschungen	83
IV.	Fazit	84

Teil 4	Rechtspflege.....	87
I.	Vorbemerkung	87
II.	(Un-)Angemessenheit oder (Un-)Verhältnismässigkeit?	87
	1. Prozessuale Tragweite der Unterscheidung.....	88
	a) Unterschiedliches Rechtsschutzniveau.....	88
	b) Administrative Letztverantwortung.....	89
	2. Gesetz als Grenzlinie.....	90
III.	Reduzierte Kontrolldichte	91
	1. Prozessrecht: Klare Kontrollpflichten	92
	2. Praxis: Pragmatische Kontrollbeschränkungen	92
	a) Gründe der Gewaltenteilung.....	93
	b) Gründe des Entscheidcharakters	95
	3. Beschränkte Kontrollabstinenz.....	97
IV.	Reduzierter Kontrollumfang	99
	1. Entlastungsmassnahme des Bundesgerichts?.....	99
	2. Beschränkung auf den Entscheidinhalt.....	101
V.	Fazit	103
Schluss:	Die drei Ebenen des Zauberwürfels	107
	Stichwort- und Namensregister	109
	Literaturverzeichnis	113